Datum: 29.01.2019

Engadiner Post
POSTA LADINA

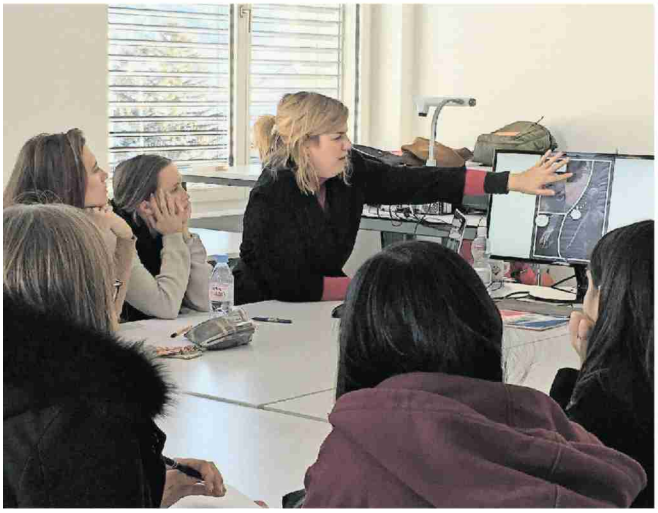
Engadiner Post / Posta Ladina
7500 St. Moritz
081/ 837 90 81
www.engadinerpost.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'736
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Seite: 7
Fläche: 82'814 mm²

Auftrag: 1096626
Themen-Nr.: 374.007

Referenz: 72348645
Ausschnitt Seite: 1/2



Die Künstlerin Lena Henke führt die Kursbesucher zu Beginn ihres Workshops in ihre Arbeit ein. Comics mit Skulpturen in der Hauptrolle sind eine der Lieblingsarbeiten der Deutschen. Fotos: Laura Schiess

«Grace and Gravity» – von Skulpturen und Planeten

Wenn Kunst und Wissenschaft aufeinandertreffen: Im Rahmen der «Engadin Art Talks» mit dem diesjährigen Thema «Grace and Gravity» haben am Lyceum zwei Workshops für Studierende stattgefunden, die unterschiedlicher kaum sein könnten.

LAURA SCHIESS

«Je mehr Kunst und Kultur jeglicher Form dieses Tal und speziell auch unsere Schule anziehen kann, desto besser.» So eröffnete Christoph Wittmer, der Rektor des Lyceums Alpinum Zuoz, zwei Workshops, welche letzten Freitag in Zusammenarbeit mit den «Engadin Art Talks» am Lyceum stattgefunden haben. Die deutsche Künstlerin und Skulpturenbauerin Lena Henke brachte gleich zu Beginn Entspannung in die kleine Schülergruppe, die sich um sie geschart hatte, als sie sagte: «Das hier ist kein Test, also lasst es uns locker angehen.» Um die Kreativität der jungen Leute anzukurbeln und sie auf das Thema Kunst zu polen, stellte die Künstlerin verschiedene Fragen in den Raum, zu welchen sich die Schülerinnen und Schüler im Verlaufe des Nachmittags Gedanken machen sollten.

Wo wird Kunst überall gesehen, und was wird überhaupt als Kunst anerkannt? Wie kann sich Kunst verändern? Wie sehr verbinden die Studierenden Kunst mit Reisen und mit der Möglichkeit, Neues zu entdecken? Schnell sind die IB -und Maturaschüler, welche allesamt Kunst als Vertiefungsrichtung gewählt haben, konzentriert bei der Sache und stellen interessiert Fragen.

Von verbotenen Ausstellungen

«Wie bist du auf all diese originellen Ideen gekommen?», wundert sich Tung, eine Abschlussklässlerin aus der internationalen Abteilung, nachdem Henke ihren Zuschauern diverse Bilder von ihren Werken und Ausstellungen gezeigt hat. Eine dieser Ausstellungen fand unter einer Autobahnbrücke in Münster statt, allerdings ohne Absegnung der Stadt, woraufhin irgendwann die Polizei dem künstlerischen Treiben ein Ende bereitete. «Nicht, dass ihr das nachmachen sollt, aber ich möchte euch zeigen, was alles möglich ist. Seid kreativ, und schöpft aus dem Vollen!», fordert Henke auf. Sie selbst hat den grossen Sprung von Frankfurt nach New York direkt nach ihrem Kunststudium gewagt.

Leben im All möglich?

Das Kontrastprogramm zur Skulpturen-Kunst von Henke bildete der Vortrag der israelischen Astrophysikerin Ravit Helled. Sie beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit Fragen rund um Planeten; wie sie beispielsweise geformt werden und wie viele es davon gibt. Auf grosses Interesse ist das spannende Thema gestossen, ob es Leben im All gibt.

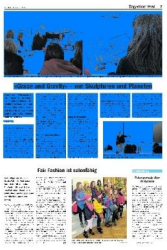
Mit der explodierenden Bevölkerungszahl im Hinterkopf, ist dies eine Frage, welche auch die Astrophysiker beschäftigt, bestätigte Helled. Es gebe mehr kleinere Planeten, wie derjenige,

Datum: 29.01.2019

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post / Posta Ladina
7500 St. Moritz
081/ 837 90 81
www.engadinerpost.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'736
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 7
Fläche: 82'814 mm²

Auftrag: 1096626
Themen-Nr.: 374.007

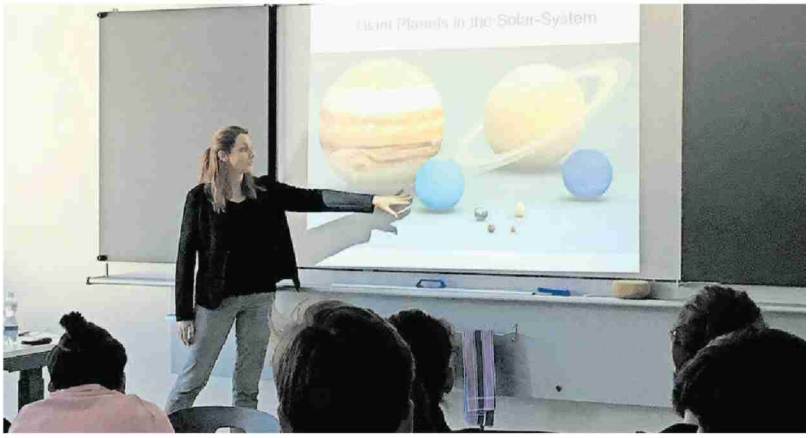
Referenz: 72348645
Ausschnitt Seite: 2/2

auf dem wir leben, als grosse, auf denen Wasser und daher Leben eher auszuschliessen sei. Dies sei die gute Nachricht, meint Helled, doch abschliessend beurteilen, ob Leben ausserhalb der Erde bestünde, liesse sich das noch nicht.

Begeisterung für das, was man tut

Ihre Aufforderung und der Rat an ihre Zuhörerschaft gleicht dem von Henke: «Tut, was ihr liebt, folgt eurem Herzen und lasst euch nicht entmutigen.» Helled selbst wurde bei ihrer Studienwahl von ihrem nahen Umfeld kritisch beäugt – «was willst du denn mit einem Astrophysikstudium anfangen?» – und war dadurch verunsichert, ob sie das Studium wirklich durchziehen solle. Doch während der ersten Vorlesungen an der Universität und dem Lesen von Stephen Hawkings Bücher legte sich diese Unsicherheit schnell und die Begeisterung gewann Oberhand. Heute weiss sie, dass sie alles richtig gemacht hat, denn sie tut das, was sie liebt.

www.engadin-art-talks.ch



Die Astrophysikerin Ravit Helled zeigt während ihres Vortrags die Unterschiede zwischen grossen und kleinen Planeten auf.